

SPÖ hat neue Chefin

Ortspartei wählte | Bei der Jahreshauptversammlung der SPÖ wurde Manvinder Pal Gill (29) einstimmig zur Vorsitzenden gewählt.

Von Manfred Mikysek

HAGENBRUNN | Seit August des Vorjahres ist Manvinder Pal Gill in der SPÖ Hagenbrunn aktiv. Nach der Gemeinderatswahl 2020 wurde die 29-Jährige bei der konstituierenden Gemeinderatssitzung am 9. März gemeinsam mit Fritz Hödl und Rudolf Mang als SPÖ-Gemeinderätin angelobt. Nun übernimmt sie den Parteivorsitz.

Pal Gill ist in Wien geboren und hat in Floridsdorf maturiert. Dort ist sie auch zu den Kinderfreunden und zur SPÖ gekommen. Seit 2011 lebt „Mani“, wie sie von Freunden genannt wird, mit ihren Eltern und ihrem Bruder in der Siedlung Neues Wirtshaus in Hagenbrunn. Sie ist stolz auf die indischen Wurzeln ihrer Eltern, zugleich aber begeisterte Österreicherin. Derzeit ist sie im letzten Abschnitt ihres Studiums der Rechtswissenschaft und beruflich als juristische Mitarbeiterin in einer Immobilienkanzlei tätig.



SPÖ-Gemeinderätin Manvinder Pal Gill (29) ist neue Ortsparteivorsitzende der SPÖ Hagenbrunn.

Foto: Mikysek

Nach dem Ausscheiden von Erich Lifka wurde Pal Gill auf Vorschlag des SPÖ-Fraktionsvorsitzenden im Gemeinderat Fritz Hödl bei der Jahreshauptversammlung einstimmig zur Ortsparteivorsitzenden gewählt. Damit ist in der Hagenbrunner SPÖ erstmals eine Frau an der Spitze. Ihr Ziel ist es, die Jugend für sozialdemokratische Politik zu interessieren und für die Mitarbeit in der SPÖ zu gewinnen.

Neben dem Ausbau der Parteiortgruppe sind ihr die Schaffung leistbaren Wohnraums und die Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung Richtung Wien wichtig. Damit soll die Abwanderung junger Bürger aus der Gemeinde vermieden werden. Auch Infrastrukturmaßnahmen für die Bürger in den Siedlungen am Beispiel Neues Wirtshaus sind ihr ein Anliegen.

LESERFORUM

„Umstieg ist nicht für alle leistbar“

Die NÖN berichtete in der Vorwoche über ein Pilotprojekt in Bisamberg, um den Bürgern den Ausstieg aus dem Heizen mit Öl zu erleichtern.

Als Interessenvertretung von über 650.000 Haushalten, die mit Öl heizen, liegt uns ein fairer Umgang mit Österreichs Ölheizungsbesitzern am Herzen. Daher möchten wir anmerken: Ein verpflichtender Umstieg auf alternative Energiesysteme bedeutet ein riesiges Belastungspaket für Österreichs Haushalte in der Höhe von insgesamt rund 13 Mrd. Euro. Viele Ölheizungsbesitzer können sich – trotz angepriesener Fördersummen – einen Umstieg nicht leisten, oder Alternativen sind vor Ort gar nicht verfügbar. Die Mineralölwirtschaft macht sich Gedanken über die Zukunft mit einem flüssigen Energieträger. Es wird daher bereits intensiv an der Entwicklung von klimafreundlichen flüssigen Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen geforscht, die in bestehender Infrastruktur (Ölheizungsanlagen) zum Einsatz kommen können. Dazu benötigt es aber Klimapolitik mit Weitblick, Gesetzgebung mit Augenmaß und einen fairen öffentlichen Diskurs.

Martin Reichard, IWO

ERSTE SPARKASSE

Unser Land
braucht
UnternehmerInnen,
die an sich
glauben.

#glaubandich

Markus Winter &
Alexander Hochauer
Windkraft Simonsfeld

erstebank.at
sparkasse.at